

Jahresbericht 2011

Bericht des Vorstands

Das Jahr 2011 brachte neben Erfreulichem auch neue Belastungen für die Arbeit der SPAZ. Die neue zivilgesetzliche Bestimmung zur Heirat von Menschen ohne Aufenthaltsbewilligung, die sog. „Lex Brunner“, wirkte sich zunächst als totales Heiratsverbot aus und hatte schon im Vorfeld zu Ausschaffungen geführt. Gemeinsam mit den Demokratischen JuristInnen engagierte sich die SPAZ gegen diese Diskriminierung. Ein Gegengewicht bildete die Veröffentlichung der Broschüre „Sans-Papiers-Kinder in der Schule“, welche Lehrpersonen helfen soll, das Recht dieser Kinder auf den Schulbesuch auszuschöpfen und auf eine Meldung an die Behörden zu verzichten. Diese hilfreiche Broschüre kann weiterhin bei der SPAZ bestellt werden.

Das Beratungsangebot kam wieder einer grossen Anzahl Sans-Papiers zugute, die SPAZ ist als die Anwältin dieser sehr verletzlichen Gruppe nicht wegzudenken. Aber auch viele Schulen, Behörden, Kirchgemeinden und Vereine haben durch die SPAZ wertvolle Informationen und Diskussionsanstösse erhalten.

Mitarbeitende

Wie die Jahre zuvor leitete Bea Schwager die Anlaufstelle mit grossem Einsatz und hoher Kompetenz. Ende März hat unsere Beraterin Pascale Navarra nach drei Jahren des intensiven Auf- und Ausbaus die SPAZ verlassen. Ihre Nachfolgerin Nadja R. Buser hat sich rasch in die Beratungstätigkeit eingearbeitet. Sie musste aber, weil sie mehr Stellenprozente brauchte, auf Ende November diese Stelle wieder aufgeben. Seit Mitte Dezember arbeitet nun Sharon Frometà als Beraterin in der SPAZ. In diesen wechselvollen Monaten hat Bea Schwager die Weiterführung der Beratungsarbeit garantiert und die neuen Mitarbeiterinnen kompetent eingeführt. Das Büro-Team arbeitet sehr wirkungsvoll, auch dank des Einsatzes von vielen freiwilligen Mitarbeitenden. Seit Dezember ist Janina Fuentes, unsere Sekretärin, im Mutterschaftsurlaub. Ihre Stellvertretung leistet Caspar Zollikofer, zuvor freiwilliger Mitarbeiter. Janina wird Mitte März ihre Arbeit wieder aufnehmen.

Vorstand

Im Vorstand gab es einigen Wechsel: drei Mitglieder traten an der Mitgliederversammlung zurück, dafür konnten Remo Schädler, Unia, Enid Kopper, Transcultural Relations, und Anselm Burr, ehemaliger Pfarrer der City-Kirche „Offener St. Jakob“, als neue Vorstandsmitglieder begrüsst werden. Ihrem Gründungsmitglied Balthasar Glättli gratuliert die SPAZ zu seiner Wahl in den Nationalrat; sie ist froh um seine weitere Mitarbeit.

Enid Kopper hat das Ressort Fundraising übernommen. Dank ihres unermüdlichen Einsatzes wurde ein Beirat für die SPAZ ins Leben gerufen. Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Kultur, Kirchen, Politik und Sport sind bereit, die Anliegen der Sans-Papiers mit ihren Namen, ihrem Fachwissen und ihren Netzwerken in der Öffentlichkeit zu unterstützen.

Ende Juni trat unser langjähriges Vorstandsmitglied Alexandra Heeb zurück. Sie hat für die SPAZ sehr viel geleistet, insbesondere hat sie das Info-Bulletin, unser wichtigstes Sprach-

rohr, mit viel Wissen und Können aufgebaut und betreut. Das Info-Bulletin bringt viermal jährlich den Mitgliedern und SpenderInnen die Arbeit und die Wirkung der SPAZ nahe. Das ehemalige Vorstandsmitglied Silvia Carsana ist als Freiwillige in die Redaktion eingestiegen.

Finanzen

Der Vorstand hat zwei Benefiz-Konzerte mit dem Frauenchor **die vogelfreien** (Leitung: Magda Vogel) am 18. und 19. Juni in der City-Kirche „Offener St. Jakob“ Zürich organisiert. Beide Konzerte waren ein grosser Erfolg. Insgesamt spendeten mehr als 600 Anwesende grosszügig. So kamen mehr als 10'000 Franken zusammen. Der 10. **Lauf gegen Rassismus** im September brachte mit einer Rekordbeteiligung ein sehr gutes Ergebnis: insgesamt 55'428 Franken und davon 33'257 Franken für die SPAZ. Sehr erfreulich ist auch das Resultat der Versteigerung **Auktion zum 4ten!**, welche der SPAZ 17'820 Franken einbrachten und der Erlös aus dem **Kinderschuhverkauf** von 4'758 Franken.

Unser Kassier Eugène Suter kann ein erfreuliches Ergebnis präsentieren: die Rechnung 2011 schliesst mit einem kleinen Gewinn ab. Damit dieses Resultat noch weiter verbessert werden kann und damit die wichtigen Dienstleistungen erhalten und ausgebaut werden können, braucht es weiterhin ein grosses Engagement.

Einige wenige (rechtliche) Lichtblicke

Das Heiratsverbot für Sans-Papier wurde im Dezember durch ein Bundesgerichtsurteil relativiert: die „Lex Brunner“ widerspricht dem Recht auf Eheschliessung. Die Migrationsämter können nun angehalten werden, provisorische Bewilligungen für Heiratswillige zu erteilen. Vorstandsmitglied und Rechtsanwalt Peter Nideröst hat beim Bundesgericht durchgesetzt, dass der von Sans-Papiers erwirtschaftete Lohn bei einer Ausschaffung durch die Polizei nicht eingezogen werden darf – auch dies ein wichtiger Bundesgerichtsentscheid.

Weitere Aktivitäten

Im Rahmen der **10 Jahre Sans-Papiers Bewegung** in der Schweiz haben wir uns an der Unterschriftensammlung für die Petition „Gegen die Heuchelei“ beteiligt. Sie wurde mit ca. 20'000 Unterschriften beim Bundesrat deponiert. An der nationalen Demo in Bern am 1. Oktober haben sich rund 5'000 Menschen beteiligt – ein wichtiger Anlass. Ebenso haben wir im Dezember in Zürich an der Aktion gegen Fremdenfeindlichkeit „Ohne uns keine Weihnachten“ mitgemacht.

Dank

Für die geleistete Arbeit möchte der Vorstand mit dem bunten Blumenstrauss symbolisch all den vielen Personen Danke sagen, die in vielfältiger Weise die SPAZ tragen. Nicht zuletzt gebührt auch den SpenderInnen ein grosser Dank! Das Leben der Sans-Papiers ist oft schwer und sie kommen voller Vertrauen und Hoffnung zur SPAZ. Wir sind froh, dass wir sie unterstützen können.



Vieles bleibt zu tun – wir engagieren uns weiter!

Unsere Studie zu Sans-Papiers, die in Privathaushalten arbeiten „Wisch und weg; Sans-Papiers Hausarbeiterinnen zwischen Prekarität und Selbstbestimmung“ steht kurz vor der Publikation. Sie zeigt auf, wie gross und wertvoll der Beitrag der Sans-Papiers für unsere Gesellschaft ist. Die Studie ist auch eine wichtige Grundlage für die geplante gesamtschweizerische Kampagne in diesem Bereich.

Wie bisher wird die SPAZ mit Sperberaugen die Entwicklungen in allen relevanten Gebieten verfolgen. Einige Stichworte sind die Verteidigung des Rechts auf Bildung und Gesundheit für die Sans-Papiers, zu verbessernde Härtefallregelungen im Kanton Zürich, aber auch die schweizerische Asylgesetzgebung sowie die verbreitete Abwehrhaltung gegen Asylsuchende, die sich erschwerend auf die Situation der Sans-Papiers auswirken. Unser Ziel – die Regularisierung der Sans-Papiers – verfolgen wir hartnäckig weiter. Wir bleiben dran!

Unser Motto ist und bleibt: Kein Mensch ist illegal.

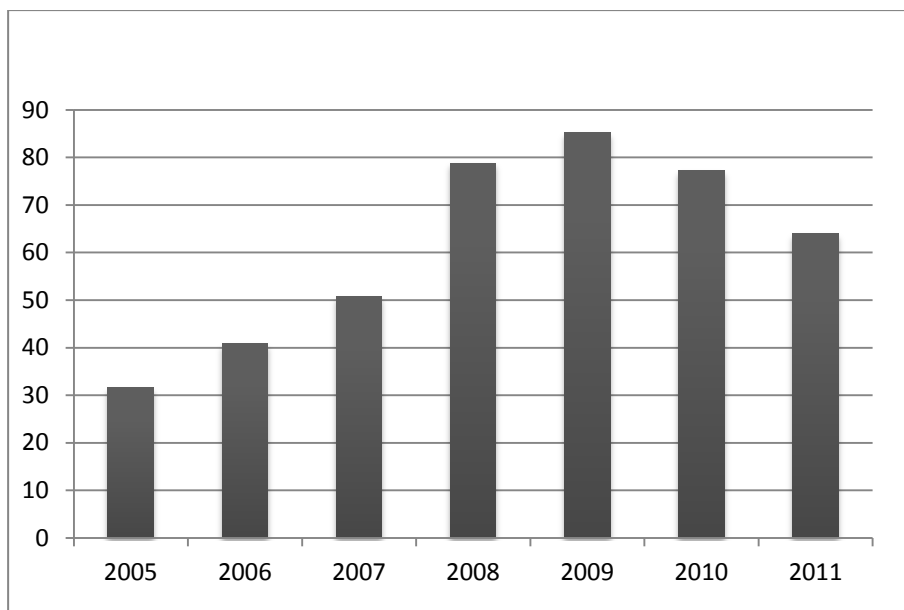
Der Vorstand

Bericht aus der Anlaufstelle

Beratungsarbeit in Zahlen

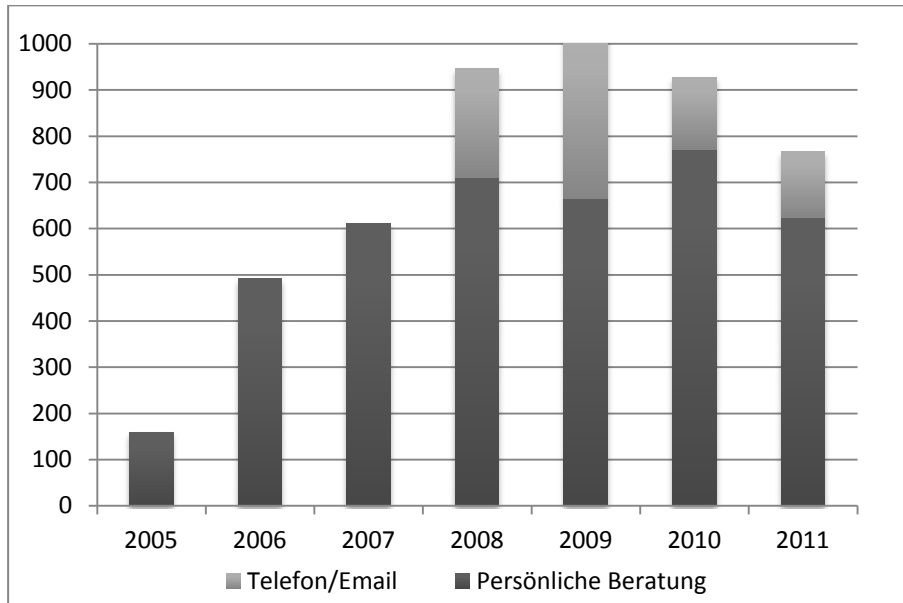
In der SPAZ fanden im Jahr 2011 insgesamt 767 Beratungen statt, durchschnittlich zwischen 60 und 70 pro Monat, was bei einem Beratungsstellenpensum von 30 % sehr viel ist. Tatsächlich wurde auch im Berichtsjahr nach wie vor ein erheblicher Teil der Beratungen durch die Stellenleiterin durchgeführt. Im Jahr 2011 war die Anzahl der Beratungen gegenüber dem Vorjahr nochmals – wie schon 2010 – leicht rückläufig. Der Grund des Rückgangs der Beratungen liegt vor allem im zweifachen Wechsel der Beraterin und der daraus erfolgten zeitweisen Vakanz der Stelle. Die Stellenleiterin konnte aufgrund ihrer eigenen Aufgaben nicht dieselbe zeitliche Beratungspräsenz wie während eines „Normalbetriebs“ bieten. Die untenstehende Grafik zeigt, wie sich die Anzahl der monatlichen Beratungen seit der Gründung der SPAZ entwickelt hat.

Entwicklung der durchschnittlichen Anzahl der Beratungen pro Monat



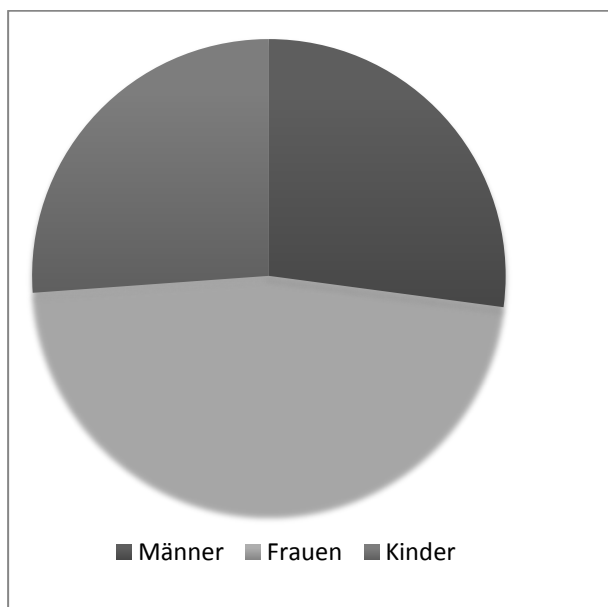
Ein zweiter Grund für den leichten Rückgang liegt in der nach wie vor künstlich eingeschränkten telefonischen Erreichbarkeit aufgrund grosser Überlastung der Stelle. Die Grafik auf der nachfolgenden Seite zeigt deutlich, dass die telefonischen Beratungen seit 2010 auf tieferem Niveau durchgeführt werden als in den beiden Vorjahren (vor 2008 wurden die telefonischen Beratungen nicht statistisch erfasst).

Aufteilung der persönlichen und telefonischen Beratungen



Wie schon in den Vorjahren ist die Anzahl der Beratungen für Frauen mit 481 weitaus höher als für Männer mit 279 pro Jahr. Hoch war im Berichtsjahr die Zahl der Beratungen, in welche Kinder involviert sind, nämlich 269. Allerdings hat sich das Verhältnis zwischen Beratungen, wo Kinder involviert sind, gegenüber den Beratungen für Männer verändert.

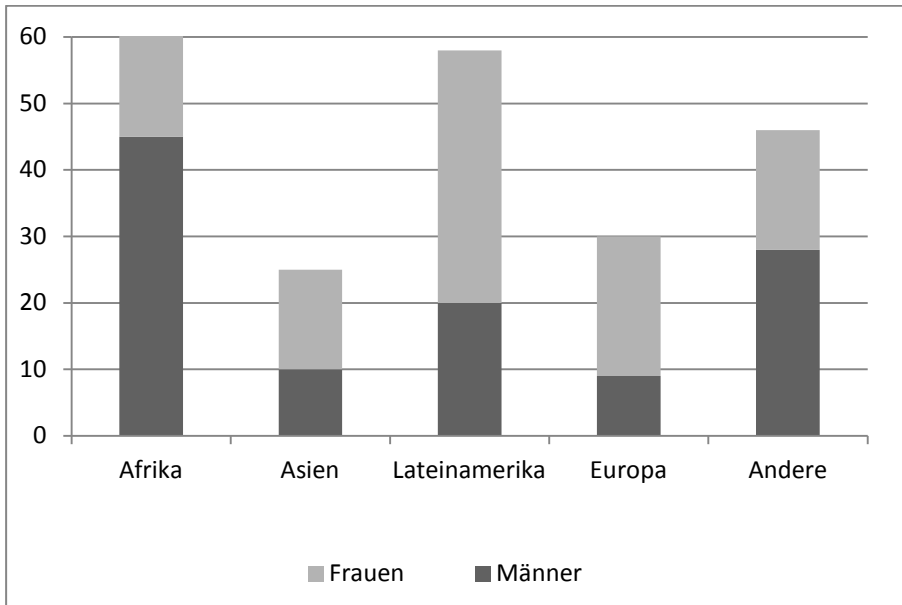
Aufteilung der Beratungen nach Geschlecht und Anteil der Kinder



Erstmals seit Eröffnung der Sans-Papiers Anlaufstelle steht nicht mehr die Zahl der Beratungen für Sans-Papiers aus Lateinamerika, sondern aus Afrika an erster Stelle. Dabei hat sich aber die Aufteilung nach Geschlecht nicht gross geändert: während vor allem Frauen aus

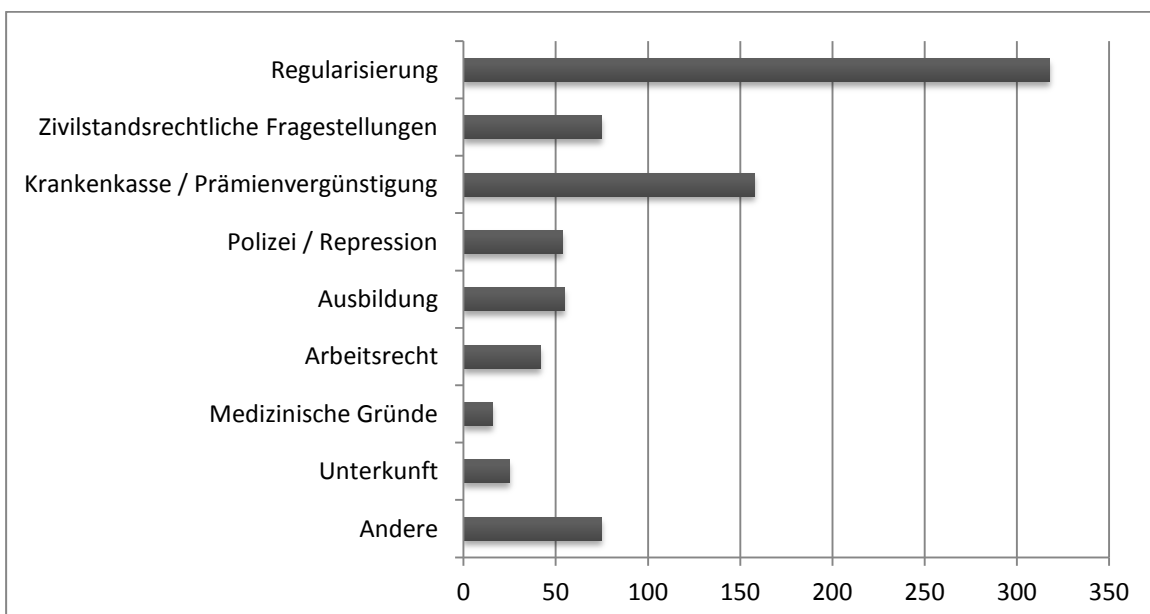
Lateinamerika unsere Beratungen aufsuchen, sind es mehrheitlich Männer aus afrikanischen Ländern. Eine Verschiebung im Geschlechterverhältnis hat sich auch bei den Beratungen für MigrantInnen aus Asien ergeben: erstmals suchten mehr Frauen als Männer unsere Beratungsstelle auf, während die Frauen aus Asien in den Vorjahren deutlich unterrepräsentiert waren.

Herkunft der Personen



Bei den durchgeführten Beratungen waren im Jahr 2011 in 375 Fällen irreguläre MigrantInnen aus der Stadt Zürich betroffen, gegenüber 274 aus dem restlichen Kanton Zürich. In 72 Beratungen ging es um Sans-Papiers aus anderen Kantonen.

Themen der Beratungen



Betreffend die Beratungsthemen können wir keine grossen Verschiebungen gegenüber den Vorjahren feststellen. Weiterhin der grösste Teil der Beratungen drehte sich um die Frage nach einer Regularisierungsmöglichkeit. Konstant hoch geblieben sind die Beratungen rund um Krankenkassen und Prämienvergünstigungen – dies sicher auch dank unserer guten Zusammenarbeit mit den Sozialdiensten der Spitäler.

Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung

Im Berichtsjahr haben wir – aufgrund der Arbeitsüberlastung – etwas weniger Öffentlichkeitsarbeit geleistet als in den Vorjahren, nichtsdestotrotz haben wir zu zahlreichen Artikeln und Medienberichterstattungen beigetragen. Die Sensibilisierungsarbeit konzentrierte sich auf Lehraufträge in pädagogischen Hochschulen und bei der Hochschule für Soziale Arbeit in Zürich. Zahlreiche Studierende besuchten die SPAZ, um sich direkt vor Ort entweder in Klassenverbänden oder als delegierte Gruppen über das Thema zu informieren. Zudem waren wir wieder bei verschiedenen Organisationen und Kirchgemeinden zur Sensibilisierung über das Thema eingeladen.

Lobbying und politische Arbeit

Wir waren auch im Jahr 2011 mit politischer Arbeit zugunsten der Sans-Papiers auf der lokalen, regionalen, gesamtschweizerischen und internationalen Ebene beschäftigt. Dies vor allem betreffend unserer Schwerpunktthemen (siehe nachfolgendes Kapitel). Weiterhin aktiv betätigt haben wir uns auch im Rahmen der gesamtschweizerischen Plattform für Sans-Papiers.

Schwerpunktt Themen

Wie schon in den Vorjahren waren wir in unserem organisatorischen, inhaltlichen und politischen Engagement vor allem mit folgenden Schwerpunktt Themen beschäftigt:

Kinderrechtskampagne: Kein Kind ist illegal

Die SPAZ war weiterhin aktiv im Vorstand des Vereins für die Rechte illegalisierter Kinder vertreten mit Bea Schwager als Co-Präsidentin.

Der Verein entwickelte zusammen mit dem vpod eine Broschüre zuhanden der Schulsozialarbeitenden, der LehrerInnen und der Schulbehörden. Diese Broschüre wurde an einer Medienkonferenz im Schweizerischen Medienzentrum in Bern vorgestellt. Dabei wurde auch das Thema der Meldepflichten für Schulbehörden thematisiert, welche der Bundesrat zurzeit prüft. Zu den gleichen Themen veranstalteten wir im November auch eine Podiumsdiskussion in den Räumen der Pädagogischen Hochschule des Kantons Zürich unter Beteiligung u.a. von Gerold Lauber, Vorsteher des Schul- und Sportdepartements der Stadt Zürich, und Markus Truniger, Vertreter der Bildungsdirektion des Kantons Zürich.

Sans-Papiers Hausarbeiterinnen

Intensiv beschäftigt waren wir auch mit der Studie zu den Hausarbeiterinnen im Kanton Zürich, welche nun im Frühling 2012 im Seismo Verlag erscheinen wird.

Auf gesamtschweizerischer Ebene beteiligten wir uns an dem Aufbau einer Organisationsstruktur und der inhaltlichen Konzeption für eine gesamtschweizerische Kampagne zugunsten von Sans-Papiers Hausarbeiterinnen, welche im Jahr 2012 lanciert werden soll.

Kampagne: 10 Jahre Sans-Papiers Bewegung in der Schweiz

An der gesamtschweizerischen Kampagne hat sich die SPAZ aktiv beteiligt. Wir entwickelten gemeinsam mit anderen Organisationen ein Manifest (Stopp der Heuchelei), welches dem Bundesamt für Migration überreicht worden ist. Ebenso war die SPAZ an der Vorbereitung für die gesamtschweizerische Demonstration zugunsten von Sans-Papiers im Oktober in Bern beteiligt.

Freiwillige MitarbeiterInnen

Nur dank der Unterstützung von freiwilligen MitarbeiterInnen können wir unsere Aktivitäten aufrechterhalten. Für ihre unersetzliche Arbeit danken wir sehr herzlich! Im Berichtsjahr sind dies: Alexandra Papadopoulou für die Websiteadministration, Ariane Itin für Grundlagenarbeit im politikwissenschaftlichen Bereich, Caspar Zollikofer für die Mithilfe in der Administration und der Hintergrundarbeit, Eugène Suter für die Buchhaltung, Eva Priem für die Unterstützung im Fundraising, Hannes Schwärzel für den IT-Support, Heinz Gabathuler für die Personaladministration, Henriette Borchert für den Schuhverkauf, Sandro Hofstetter für juristische Eingaben, Silvia Carsana für die Bulletinredaktion, Simone Sbeiti für Fundraisingaktionen und Sonja Weinberg für das Intake während den Beratungen.

Bea Schwager, Leiterin der Anlaufstelle

Jahresrechnung 2011

	Budget 2011	Erfolg 2011
Aufwand		
Aufwand Gremien	2'200.00	2493.38
Materialaufwand	10'000.00	1491.26
Aufwand Aktionen	11'700.00	18'830.40
Personalaufwand	166'000.00	163'411.35
Raumaufwand	27'600.00	25'486.45
Unterhalt, Reparatur, Leasing	2'400.00	1'913.90
Verwaltungskosten	7'100.00	8'910.20
Werbung	0.00	3770.00
Abschreibungen	0.00	630.00
Total Aufwand	227'000.00	226'936.94
Ertrag		
<i>Mitgliederbeiträge und Einzelspenden</i>	<i>60'000.00</i>	<i>72'055.80</i>
<i>Anlässe</i>	<i>15'000.00</i>	<i>41'169.50</i>
<i>Kollekten Kirchgemeinden</i>	<i>35'000.00</i>	<i>29'368.45</i>
<i>Beiträge Stiftungen</i>	<i>60'000.00</i>	<i>41'000.00</i>
<i>Lauf gegen Rassismus</i>	<i>27'600.00</i>	<i>28'547.90</i>
<i>Trägerorganisationen</i>	<i>5'000.00</i>	<i>1'300.00</i>
Total ungebundene Beiträge	202'600.00	213'441.65
Total gebundene Beiträge	22'400.00	35'000.00
Verkaufsertrag (T-Shirt, Broschüren, etc.)	2'000.00	7'609.60
Dienstleistungen	1'400.00	25.00
Zinsen	100.00	263.67
Total Ertrag	228'500.00	256'339.92
Gewinn (+), Verlust (-)	1'500.00	29'402.98

Kommentar zur Erfolgsrechnung: Nach dem erfolgreichen Vorjahr konnte der Ertrag nochmals um 29% gesteigert (d.h. Verdoppelung in 2 Jahren) und der Aufwand im budgetierten Rahmen gehalten werden, sodass daraus ein ansehnlicher Gewinn resultierte.

Bilanz per 31. Dezember 2011

AKTIVEN	31.12.2010	31.12.2011
<i>Kasse</i>	643.20	31.30
<i>PostFinance SPAZ</i>	16657.51	52'143.52
<i>PostFinance Deposito</i>	16'244.00	12'417.50
<i>Mietkaufionskonto</i>	15'103.03	15'154.95
Umlaufvermögen	48'647.74	79'747.27
Debitoren	1'912.20	1'007.20
Materialvorräte	1'200.00	3'600.00
Anlagevermögen	2'160.00	1'530.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	90.70	10'150.00
Summe Aktiven	54'010.64	96'034.47
PASSIVEN		
<i>Kreditor Sozialversicherungen (GBKZ)</i>	23'138.68	20'481.08
<i>Kreditor Löhne</i>	0.00	13'083.65
<i>Übrige Kreditoren</i>	1'125.65	3'093.20
Total Fremdkapital	24'264.33	36'657.93
<i>Notfonds</i>	592.50	1'000.95
<i>Fonds gemeinsame Projekte</i>	9'781.45	9'781.45
<i>Fonds „1CHF=1Voice“</i>	1'694.35	1'694.35
Total Fonds	12'068.30	12'476.75
Passive Rechnungsabgrenzung	800.00	618.80
<i>Eigenkapital per 1.1.</i>	28'303.42	16'878.01
Gewinn (+), Verlust (-)	- 11'425.41	29'402.98
Eigenkapital per 31.12.	16'878.01	46'280.99
Summe Passiven	54'010.64	96'034.47

Kommentar zur Bilanz: Unser Vermögen konnte dank dem ansehnlichen Gewinn auf **CHF 46'281** aufgestockt werden. Wir sind noch nicht am Ziel, aber auf dem richtigen Weg!

Herzlichen Dank

Wir bedanken uns ganz herzlich für die grosszügigen Beiträge und Kollekten bei folgenden Organisationen und Institutionen und Einzelpersonen:

Den engagierten OrganisatorInnen, LäuferInnen und SponsorInnen des «10. Laufs gegen Rassismus», den Beteiligten an den wunderschönen Konzerten des Chors der Vogelfreien und insbesondere Magda Vogel, den sehr erfolgreichen OrganisatorInnen der Auktion zum 4.ten, und Frau Tunla Cheema von Starkids GmbH für die vielen Paar Kinderschuhe.

Ein grosses Dankeschön an folgende Kirchgemeinden :

Reformierte Kirchgemeinden in der Stadt Zürich: Grossmünster, Wollishofen, Zürich Enge, Dreikönigspfarrei, Lutherische Kirche, Verband der Stadtzürcher evang. Kirchgemeinden

Weitere reformierte Kirchgemeinden: Embrach, Rapperswil-Jona, Thalwil, Rüschlikon, Andelfingen, Stadel b. Niederglatt, Wila, Evang. Ref. Landeskirche Kanton Zürich

Katholische Kirchgemeinden in der Stadt Zürich: Felix und Regula, Liebfrauen, Heiligkreuz, Guthirt, St. Peter und Paul, St. Martin, St. Konrad, Allerheiligen, Heiliggeist

Weitere katholische Kirchgemeinden: St. Martin in Baar, Pfarrvikariat in Fällanden, Wald ZH, Egg ZH, Winterthur, Wädenswil, Romanshorn, St. Martin in Effretikon, Rickenbach SG

Grossen Dank an folgende Stiftungen:

Anne Frank Fonds Basel, Förderverein Randgruppenprojekte Zürich, Temperatio Stiftung Kilchberg, Verein Foyer Anny Hug, Dr. Stephan à Porta-Stiftung und an das Sozialdepartement der Stadt Zürich (Beitrag an Studie zu Sans-Papiers Hausarbeiterinnen)

Vielen Dank an unsere Trägerorganisationen:

Gewerkschaft Unia und VPOD Zürich; Stiftung Vereinigung unabhängiger Ärztinnen und Ärzte

Weiter bedanken wir uns ganz herzlich bei vielen sehr solidarischen Einzelpersonen und bei all den grosszügigen Spenderinnen und Spendern, die uns mit grossen Beiträgen unterstützen und damit unsere Arbeit überhaupt erst ermöglichen!